

Gewerkschaftsausschluss von Metallern in Kassel verhindern!

Nach den Ausschlussverfahren gegen Metaller der Daimler-Werke Berlin und Sindelfingen laufen jetzt auch Verfahren gegen Michael Fuchs, Mirko Berger und Udo Pusceddu, drei Kollegen aus dem Daimler-Werk in Kassel.

Viele Belegschaften müssen die Erfahrung machen, dass es den Betriebsräten immer weniger darum geht höhere Löhne oder bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Stattdessen wird für die „Sicherung des Standortes“ Verzicht geübt. Für die Zustimmung zum Abbau von Löhnen und sozialen Leistungen, für die Bereitschaft die Produktionskosten durch billige Leiharbeiter oder durch Fremdvergabe zu senken, erhalten die Betriebsräte Zusagen für bestimmte Produktlinien oder Investitionen.

Gegen die Politik des Verzichts entwickelte sich im Daimler-Werk Kassel seit Jahren Unmut, der zur Aufstellung einer Alternativen Liste zu den Betriebsratswahlen führte. Bereits 1990 und 2002 wurden deswegen Kollegen aus der IG-Metall ausgeschlossen. Im Gegensatz dazu tritt bei Daimler in Hamburg-Harburg seit Jahren eine Alternative Liste an, ohne dass deswegen jemand ausgeschlossen wurde, ebenso bei BMW in Berlin und in anderen Betrieben.

Wenn der Zweite Vorsitzende der IG-Metall, Detlef Wetzel 2008 forderte, angesichts verschärfter Angriffe der Unternehmer müsse in Zukunft mehr auf „konfliktorische Auseinandersetzung“ und mehr „direkte Beteiligung der Beschäftigten“ gesetzt werden, können wir nur zustimmen.

Dann dürfen aber die politischen Konflikte innerhalb der Mitgliedschaft nicht durch den Ausschluss von aktiven und kritischen Kollegen unterdrückt werden.

Auch wir sind der Meinung: Die breite Einbeziehung der Belegschaften ist der einzige Weg, die anstehenden Auseinandersetzungen zu bestehen. Dies erfordert eine offene Diskussion über Gewerkschaftspolitik und -strategien, in die sich alle Metallerrinnen und Metaller mit ihren unterschiedlichen Positionen einbringen können. Meinungsvielfalt und demokratische Streitkultur sind grundlegende Voraussetzungen der geforderten „Beteiligungsorientierung“ und stärken die Gewerkschaften. Das Ausgrenzen von Positionen und Strömungen hingegen verhindert die aktive Einbeziehung der Kollegen, schwächt die Mobilisierungsfähigkeit und die Durchsetzungskraft der IG Metall.

Wir fordern die sofortige Einstellung aller Verfahren gegen kritische Gewerkschafter.

Wir fordern die Wiederaufnahme der in der Vergangenheit ausgeschlossenen Alternativen Gewerkschafter ohne Vorbedingungen!

Erstunterzeichner sind:

Rolf Becker (Schauspieler, ver.di FB Medien, OVV Hamburg), **Tom Adler** (Betriebsrat Daimler Untertürkheim, IG-Metall), **Edgar Wiegler** (ehem. Betriebsrat VW Kassel, IG-Metall), **Michael Clauss** (Betriebsrat Daimler Untertürkheim, IG-Metall), **Simon Aulepp** (GEW-Vorsitz Kassel-Stadt), **Norbert Domes** (Fraktionsvorsitzender Kasseler Linke, GEW), **Wilhelm Frohn** (ver.di-Nordhessen, Vorstandsmitglied FB 03 sowie Vorstand OV Schwalm-Eder-Nord), **Prof. Dr. Ingrid Artus** (IG-Metall-Nürnberg), **Kai Boeddinghaus** (OB-Kandidat Kasseler Linke), **Renate Gaß** (Stadtverordnete Kasseler Linke, ver.di), **Martin Gertenbach** (GEW Vertrauensmann)

